

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 36.

Dienstag, den 6. Mai

1879.

Bekanntmachung.

Von der königlichen Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Rossen ist der Reservist Friedrich Emil **Benath** in Wilsdruff auf sein Ansuchen hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückgestellt worden. Diese Zurückstellung ist für den Fall einer Mobilmachung beschlossen worden und behält ihre Gültigkeit nur bis zum nächstjährigen Classificationstermin.

Meissen, am 28. April 1879.

Der Civilvorsitzende der Königl. Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Rossen.
von **Bosse**, Amtshauptmann.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse Carl Gottlob **Hauptvogel's** in Kesselsdorf gehörige Hausgrundstück Fol. 69 für Kesselsdorf, Brandcataster Nr. 39 B. für diesen Ort, welches ortsgerechtlich am 19. Februar 1879 auf 3600 Mark gewürdet worden ist,

am 23. Mai 1879

in Einverständnis mit den Erben vom unterzeichneten Königl. Gerichtsamte unter den am hiesigen Amtsbrete aushängenden Bedingungen öffentlich **an Ort und Stelle in Kesselsdorf** versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an gedachtem Tage bis spätestens **11 Uhr Vormittags** in dem Hause Brandcataster Nr. 39 B. für Kesselsdorf sich einzufinden und des Weiteren sich gewärtig zu halten.

Wilsdruff, am 1. Mai 1879.

Königliches Gerichtsamt.

Dr. **Gangloff.**

In dem zum Vermögen des Restaurateurs und Schnittwaarenhändlers Friedrich Julius Anders in Kesselsdorf ausgebrochenen Creditwesen soll

den 9. Mai 1879,

von früh 9 Uhr an,

und die folgenden Tage an Ort und Stelle in Kesselsdorf, Brandcataster Nr. 11 für diesen Ort durch das unterzeichnete königliche Gerichtsamt der Bestand eines Schnittwaarenladens, als: eine größere Partie Schnittwaaren und Garne, Futterstoffe, 12 Stück fertige Bergmannsmittel, wollne wie baumwollne Strümpfe und Soden, Unterbeinkleider, fertige Knabenhosen, einige Paare Gummiüberschuhe, Inlets und Leinwandrester sowie einige Ladentische, Regale und 1 Partie Waarenbreter pp. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden und gelangt solches andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Wilsdruff, am 3. Mai 1879.

Königliches Gerichtsamt.

Dr. **Gangloff.**

Der diesjährige **Wilsdruffer Frühjahrsmarkt** wird

Donnerstag, den 15.

Freitag, den 16. Mai,

und

abgehalten.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Zur Klarstellung.

Das neue Zoll-, Wirtschafts- und Steuerprogramm, wie es nun abgeschlossen vorliegt, hat in allen Interessentkreisen eine lebhaft und eingehende Besprechung gefunden, und wiederum je nach dem Interesse, was die einzelne Classe hat, ein Für oder Wider hervorgerufen. Es begreift zusammen alles, was Schutz Zoll, Verbrauchssteuern, Finanzreformen, auswärtige Handelspolitik nur überhaupt in sich faßt. Es verheißt Segnung und goldene Zeiten für Industrie und Landwirtschaft, Füllung der Reichskasse, Entlastung der Einzelstaaten und Steuererleichterung für Städte, Kreise und Gemeinden. Ob das alles so mit einem Schlage zu erreichen ist, ob der Zauberstab wirklich das Wasser aus dem Felsen schlägt und der Schutz der nationalen Arbeit wirklich eine Thatsache wird und nicht bloß eine schöne Devise bleibt? Bemerkenswerth scheint es allerdings, daß man dem gegenwärtig bestehenden Nothstand durch eine allgemeine Vertheuerung aller Bedürfnisse gründlich aufhelfen will und daß man die Productionsfähigkeit oder den Absatz der Erzeugnisse damit zu vermehren gedenkt, daß man den auswärtigen Markt beschränkt und den Verbrauch im Inlande durch Preissteigerung nothwendig verringert.

Wie spricht man sich im Volk darüber aus? Unsere Fabrikanten, Großindustriellen, eigene und Actien-Unternehmungen beecilen sich, die goldenen Früchte von dem Baume zu schütteln, — die Arbeiter schweigen. Der deutsche Landwirtschaftsrath lehnt den Schutz Zoll für die Landwirtschaft ab, wenn nicht etwa die Industrie ihrerseits durch Schutz Zölle bevorzugt werden sollte. Unsere kleinen Landwirthe glauben zum Theil, in dem geringen Eingangszoll, der mehr die Natur eines Finanzals eines Schutzzolles hat, ein wirksames Mittel für bessere Verwerthung ihrer Producte und Hebung der Landwirtschaft zu erblicken, oder sie sehen ein, daß nur die Großwirtschaft einen wesentlichen Gewinn dabei hat, sie selbst aber durch Vertheuerung der Industrieerzeugnisse und Steigerung der Löhne kaum etwas gewinnen können. Die Bierbrauer erheben sich gegen Einführung der Zölle für Malz und Hopfen, wie gegen Einführung der Biersteuer; die Tabaksbauer und Fabrikanten

gegen Belastung des Tabaks. Die Seestädte fürchten den Ruin ihrer Rhedereien und ihres Handels, die Exportgeschäfte fürchten Beschränkung des Absatzes und Vertheuerung der Producte wegen Verzollung gewisser Rohstoffe und Halbfabrikate. Dabei viele Wünsche, welche noch größeren Schutz, größere Zölle, gleichzeitig freilich oft auch noch Erleichterung des Exportes verlangen, andere, die sich gegenseitig ergänzen — wie die Weber und Spinner — entgegengesetzt: Erhöhung oder Erleichterung. Im Ganzen bis jetzt über 1000 Petitionen, Adressen, Denkschriften, ungerechnet die vielen Verhandlungen, Reden, Artikel der Presse, und doch läßt sich nicht erkennen, auf welcher Seite die wirkliche Mehrheit steht. Interessen gegen Interessen, einzelne Interessengruppen wieder unter sich gespalten, der Handel im Kriege mit der Industrie, die Consumenten mit den Producenten. Das ist ungefähr das Gesamtbild, allerdings weniger dazu geschaffen, den Eindruck einer allgemeinen freudigen Stimmung als ein Zeugniß für die Bunt-schichtigkeit der Interessen abzugeben, welche durch die weitgehenden, großen und umfassenden Pläne des Reichskanzlers aufgerüttelt worden sind. — Mitten in diesen heranrollenden und sich brechenden Bogen still zu stehen und die ruhige Besonnenheit und richtige Einsicht sich zu wahren, ist eine schwere Aufgabe, deren Erfüllung für den gewissenhaften Volksvertreter um so schwieriger wird, als die heftige Strömung alle Verbindung auseinanderreißt, welche in großen politischen Fragen die Gesamtmasse des Volkes für ein bestimmtes Ziel zusammenhält. Soviel aber die Rücksicht auf die allgemeine Wohlfahrt der deutschen Nation und eine vorurtheilsfreie Ueberlegung der bestehenden Verhältnisse auf ein richtiges Urtheil einzuwirken vermag, scheinen mir folgende Sätze normgebend zu sein:

1) neue Zölle und Steuern nur insoweit zu bewilligen, als es eine Ausgleichung der Matrikularbeiträge auf ein billiges Maß erfordert. Das Reich soll selbstständig gestellt, die Einzelstaaten sollen entlastet werden, aber nicht um den Preis einer Zerstörung des wirtschaftlichen Lebens. Deshalb 2) die vorgeschlagene Erhöhung der sogenannten Finanzzölle (Thee, Kaffee, Gewürze etc.) im Allgemeinen zwar zu genehmigen, dagegen 3) die Tabaksteuer nur zu mäßigen